

das neue miteinander

im Herbst 2021



Liebe Grünbacherinnen, liebe Grünbacher,

der Grünbacher Sommer, den Sie hoffentlich alle genießen konnten, liegt hinter uns. Schön, dass es wieder möglich war, Veranstaltungen zu besuchen oder abzuhalten oder einfach entspannt und nahezu in gewohnter Manier auf Urlaub zu sein, sei es in unserem schönen Heimatland oder am Ort Ihrer Wahl.

Auch die ÖVP Grünbach - Das neue Miteinander konnte mit dem Fest „**Prosecco, Prosciutto und mehr**“ italienischen Flair in den Schulgarten zaubern und auch beim „**Fassl fürs Gassl**“ mit den Bürgerinnen und Bürgern unseres Ortes **in Kontakt treten**. Davon berichten wir in dieser Aussendung.

Auch aus dem Gemeinderat gibt es viel zu berichten. Wie Sie wissen, findet der Großteil der Beschlüsse unsere Zustimmung und wird einstimmig gefasst. Das ist gut so und ist auch oft das Resultat guter Vorbereitung und Kommunikation. Leider müssen wir aber vermehrt feststellen, dass der SPÖ Bürgermeister in Alleingängen versucht, seine Ideen durchzusetzen und da müssen wir unsere **Aufgabe als Opposition** deutlich wahrnehmen.

Vor einem Jahr haben wir unsere Ideen- und **Projektsammlung Grünbach 2030** zu den Themen Gemeinde- und Infrastruktur, Nachhaltigkeit, Wasser- und Energieversorgung, Wohnen und Arbeiten vorgelegt. Wir sind davon überzeugt, dass es für die Gemeinde gut wäre, diese Themen im Gemeinderat konstruktiv und vorrangig zu besprechen.

Liebe Grünbacherinnen und Grünbacher, Sie können sich darauf verlassen, dass das Team der ÖVP Grünbach die Gemeindefarbeit sehr ernst nimmt und stets das Wohl der Gemeinde und die Verantwortung gegenüber den öffentlichen Geldern zum Ziel hat. Grünbach hat sich in allen Bereichen Qualität, Transparenz und Verlässlichkeit verdient.

Einen schönen Herbst wünschen


Martin Bramböck


Andreas Pinkl

Bürgermeister verlässt Arbeitsgruppe „Gemeindeamt neu“

Mehrfach haben wir über unsere Arbeit in der Arbeitsgruppe „Gemeindeamt neu“, der GR Gerald Holzer, GGR Martin Bramböck und Martina Macheiner als fachkundige Gemeindegängerin, ebenso wie Dieter Schmidt, Madhavi Hussajenoff und Bgm. Steinwender angehören, berichtet.

Zuletzt versuchten wir den Bürgermeister davon zu überzeugen, dass wir, auch im Lichte des Asbestfundes im alten Bäckerhaus, ein Gutachten über den **Zustand des Gemeindeamtes** von einem **unabhängigen Sachverständigen** einholen müssen. Das wurde vom Bürgermeister von Anfang an torpediert, über den ganzen Sommer aufgeschoben und in der Gemeinderatssitzung vom 27. September endgültig abgelehnt.

Die Sitzung der Arbeitsgruppe am 7. Oktober, bei der GRin Hussajenoff fehlte, dafür aber Architekt Teynor

dabei war, stellte dann den Höhepunkt an **Gesprächsverweigerung** dar: Der Bürgermeister gab uns die Schuld an der Zeitverzögerung und Mehrkosten. Er verlangte dann von allen in rüdem Ton ein uneingeschränktes Ja in der Arbeitsgruppe ohne Diskussion „mitarbeiten“ zu wollen. Er duldet keine Fragen, wertete unsere Einwände als ein Nein und **verließ den Sitzungssaal** mit den Worten: „Wer jetzt noch mitarbeiten will, kommt in mein Büro!“

Auch der anwesende Architekt Teynor, der zu Beginn der Sitzung genau in unserem Sinne die anstehenden Arbeiten und Entscheidungen skizzierte, war fassungslos.



Die Art, wie der Bürgermeister die Anwesenden behandelt hat, ist indiskutabel und stellt das Gegenteil von konstruktiver, lösungsorientierter Gemeindegängerarbeit dar.

Gerade dieses Projekt braucht ein gemeinsames Vorgehen und keinen Alleingang. **Diese Gemeinsamkeit ist offenbar mit Bürgermeister Steinwender nicht möglich.**



Grundstücksverkauf löst Anrainerprobleme und spült Geld in die Gemeindekasse

Das Grundstück hinter dem Billagebäude, das für den Generationenpark vorgesehen war und damit Anrainerproteste ausgelöst hat, wurde von der Gemeinde nun verkauft. Ein lukratives Angebot einer Grünbacher Familie, deren Betrieb durch den Park empfindlich gestört worden wäre, konnte die Gemeinde nicht ablehnen. Damit ergeben sich mehrere positive Effekte: Der Familienbetrieb kann gut in eine ungestörte Zukunft gehen, die Anrainer sind zufrieden und die Gemeinde hat gut verdient. Geld, mit dem wir endlich Rücklagen und Eigenmittel für den barrierefreien Umbau unseres Gemeindeamtes haben, die wir für die Verhandlungen mit dem Land auch mitbringen müssen.

Im Zuge dieses Verkaufs kamen auch Informationen im Zusammenhang mit dem Billa Bau zu Tage, die uns noch beschäftigen werden.



Es gab ein langes Hin und Her, Aufhebung bereits gefasster Beschlüsse und viel Leid, das man dadurch der Verkäuferin zugefügt hat. Nun ist der Kauf des Grundstücks im Schulbereich, das für einen Outdoor Sportplatz Verwendung finden soll, abgeschlossen.

Zum Schluss tauchten noch vermeintlich Hindernisse auf, da der Bürgermeister ein Schreiben seines Kollegen aus Höflein inhaltlich nicht richtig erfasst hat und eine Ablehnung vermutete.

Bemerkenswert ist, dass Bgm. Steinwender auch seinen Parteikollegen Ponweiser schriftlich attackierte.

Wenn nun der Höfleiner Bürgermeister in der Schulgemeinde seine Zustimmung und Mitfinanzierung für den zu errichtenden Sportplatz abhängig von einem breit gefassten Konzept macht, rennt er bei der ÖVP Grünbach offene Türen ein.

Wir bemängeln seit langem die fehlenden Konzepte und Planungen bei den Projekten der Gemeinde.



Was ist los mit dem Abriss Bäckerhaus?

Der Gemeinderat hat 2020 mit den Stimmen der SPÖ beschlossen, der Siedlungsgenossenschaft Neunkirchen (SGN) freihändig und ohne Ausschreibung ein Baurecht einzuräumen. Die SGN wird das Gebäude abreißen und Wohnungen bauen, die sich auch für betreubares Wohnen eignen sollen. Das Areal gehört der SGN und das neue Gebäude wird nach 99(!) Jahren in den Besitz der Gemeinde fallen.

Die Abrissarbeiten wurden im Frühsommer vorbereitet, seit Monaten steht das Bauvorhaben still. In der Gemeindezeitung wurden wir informiert:

„Dabei wurde der Verdacht geäußert, dass der Fußbodenaufbau asbesthaltige Materialien enthalten könnte. (...) Dabei stellte sich heraus, dass eine ca. 0,5 bis 1,5 cm starke Ausgleichsschicht einen äußerst geringen Anteil von 0,28 % Asbest aufweist und daher die Entfernung dieser Ausgleichsschicht durch spezielle Fachfirmen zu erfolgen hat.“

Nun, das ist jetzt alles Sache der SGN, der Gemeinde gehört da nichts mehr. Erstaunlich, dass sich die Firma nicht vorher ein Bild vom Zustand des Gebäudes gemacht hat. Und beunruhigend, dass wir es nicht schaffen, das Gemeindeamt genau aus diesem Grund fachkundig beurteilen zu lassen. Wann der Abriss erfolgt, ist nicht bekannt.

Kaffeehaus?

Beim vergangenen „Grünbach Stammtisch“, den der Bürgermeister weiterhin im Alleingang veranstaltet, tauchte die Frage auf, warum das neue Kaffeehaus jetzt nicht so aussieht, wie auf den zahlreich veröffentlichten Plänen?

Offensichtlich läuft die Suche nach einem Betreiber nicht so rund, was ja nicht verwundert.

Zur Information: Die Gemeinde mietet die Räume (ca. 130m²) im Erdgeschoß der alten Post von der SGN um rund € 1600.- Dann plant der Bürgermeister Investitionen der Gemeinde von € 250.000.- Der potentielle Pächter muss für 5 Jahre unterschreiben, zahlt € 50.000, die sich über diese Zeit aufbrauchen und zahlt monatlich € 1000.- Pacht.

Mit fremden Federn schmücken

Es ist schon erstaunlich, wie Bgm. Steinwender in der Gemeindezeitung von UNSEREM alten Bäckerhaus und UNSERER alten Post berichtet. Handelt es sich doch bei beiden Gebäuden um Objekte, die sich im Besitz der SG Neunkirchen befinden, also im Privatbesitz stehen.

Das Bäckerhausgrundstück hat die SP Gemeindegemeinschaft für 99 Jahre der SGN vermacht, also wenn nicht eine sensationelle Erfindung im Bereich der Medizin auftritt, werden wir allesamt die Rückübereignung im Jahr 2119 nicht erleben. Und auch wenn es so suggeriert wird, die Gemeinde Grünbach hat keinen Einfluss auf die zukünftige Wohnungsnutzung und -vergabe.

UNSERE alte Post war nie ein Gemeindegebäude, ist auch keines, aber wird gerne als Prestigeobjekt dargelegt. Möglicherweise, um die versteckten Zahlungen, die für dieses Privatobjekt in Form von Rampen, Pflasterungen, Eingangslösungen oder Mieten für nicht genutzte Räume von unserer Gemeindekasse finanziert werden.

Harald Winkler

Gemeindeparteiobmann



Dieses „Konzept“, das auch sehr zu Lasten der Gemeinde geht, kann sich trotzdem kein Pächter leisten.

Zum Vergleich: Die Stadtgemeinde Kirchschatz in der Buckligen Welt hat dieser Tage die Verpachtung des im Gemeindebesitz befindlichen Badcafé und Restaurant ausgeschrieben:

300m² auf 2 Etagen, komplett eingerichtet und betriebsbereit, Kautions € 10.000.-, monatliche Pacht € 660.-

Unsere Einwände im Gemeinderat zu diesem Thema wurden stets belächelt und vom Tisch gewischt.

Wandbach wird nicht verkauft

Die verrückte Idee, den bei Hochwasser gefährlichen, sonst aber nicht wasserführenden Wandbach an eine Privatperson zu verkaufen, wird nicht umgesetzt. Wir haben im Gemeinderat vehement dagegen argumentiert. Eine Anrainerbesprechung konnte den Bürgermeister nun umstimmen, wenn auch nur für 2 Jahre, wie er meinte.

Kindergarten unterstützen ist uns wichtig!

Als der Bürgermeister den Vertrag einer Stützkraft im Kindergarten nicht verlängerte, sorgte das für Unruhe bei vielen Eltern. Durch die Betreuung von 2 ½ jährigen Kindern und Kindern, die spezielle Aufmerksamkeit brauchen, ist ein erhöhter Personalaufwand gegeben. Die Berechnungen des Bürgermeisters führten aber zu einer Reduktion um 20 Stunden. Nach dem tragischen Tod einer Bediensteten wurden nun doch zwei neue Helferinnen eingestellt. Damit wurde der Verlust an Personalstunden im Kindergarten zwar auf 10 reduziert, die ÖVP Grünbach möchte hier aber klare Prioritäten setzen. Das Steuergeld ist in Grünbach im Kindergarten allemal besser investiert, als im Prestigeprojekt Kaffeehaus.

60 Jahre Markterhebung

Sehr kurzfristig wurde von der Gemeinde ein Fest zu 60 Jahre Markterhebung geplant.

Wir haben bei der Vorstandssitzung am 18.5. davon erfahren und in der GR Sitzung am 25.5. dem Hauptorganisator Michael Schwiigelhofer, mit dem wir gut zusammenarbeiten, unsere volle Unterstützung zugesagt.

Am 18.Juli fand das Fest statt und GR Schwiigelhofer hat sich wirklich alle Mühe gegeben. Wir haben mitgeholfen, wo es nur ging, finden es aber schade, dass es in der Vorbereitung keine einzige gemeinsame Organisationssitzung gab und der Bürgermeister sich bemühte die „alleinige Organisation“ des SPÖ Gemeinderates hervorzuheben.

Gerade bei so einem Fest wird in den Reden das „Gemeinsame“ betont. Das sollte man dann halt im Alltag auch leben.

Warum hat die ÖVP die Einladung zur 2. Gemeinderatsklausur abgelehnt?

Im August 2020 gab es die erste Gemeinderatsklausur. Wir haben uns damals auf das Bürgermeisterkonzept „Open space“ eingelassen und in Gruppen ohne Beisein des Bürgermeisters mit den SPÖ Kolleginnen und -Kollegen gute Diskussionen geführt und konstruktiv gearbeitet. Die folgende Gemeinderatssitzung brachte die Ernüchterung. Der Bürgermeister wischte einige Themen vom Tisch, obwohl sie noch besprochen werden sollten und präsentierte „sein“ Ergebnis. Schade um die guten Gespräche. Dass vieles umsonst war, musste doch auch die SPÖ Fraktion ärgern. Da sich bei der Einladung im August 2021 am Konzept nichts geändert hatte und der Bürgermeister nicht bereit war, sich auf wichtige Themenfestlegung einzulassen, haben wir diese Klausurform abgelehnt.

Was bleibt, ist das Wissen, dass ÖVP und SPÖ ohne Bürgermeister gut miteinander reden könnten...

Kreuzung Badstraße-Falschinformation führt zu Finanzierungslücke

Wir haben mehrfach über das Gemeindeprojekt Kreuzung Badstraße (ehem. Kondi) berichtet und auch hervorgehoben, dass der entstandene Platz, auch durch die Pflege von Ilse Teix, schön ist und den neuen Busverkehr durch Schrattenbach ermöglicht.

Die Finanzierung ist leider immer noch nicht abgeschlossen, der Bürgermeister wartet noch auf ca. 40.000 Euro aus Schrattenbach

Bei einem Gespräch zwischen den beiden Bürgermeistern im Beisein von Harald Winkler und Martin Bramböck stellte sich heraus, dass es dafür keinen Beschluss der Nachbargemeinde gibt. Als Sanierungsgemeinde kann Schrattenbach diese Zusage auch nicht alleine machen. Grünbach wird den Fehlbetrag mit Kredit aufbringen müssen, denn das Land NÖ hat Grünbach bei diesem Bauvorhaben bereits großzügig unterstützt. Und auch wenn der Grünbacher Bgm. die VP Gemeinderäte medial attackiert, was bleibt ist, dass er sowohl das Land als auch den Gemeinderat bei der Finanzierung falsch informiert hat.